

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mag. Sogar ein Stück Straße mußte „mitgeführt“ werden, damit der Verkehr durch das zeitweilig in die Straßenzone einschwenkende Wanderhaus nicht gehindert und der Zugang zu dem überhöhten Gebäude nicht unterbrochen wurde.

Der Transport selber war verhältnismäßig das Leichteste. Mit handbetriebenen hydraulischen Winden wurde der Riesenkasten geschoben und dann geschwenkt, so daß er nach siebzehntägiger „Reisezeit“ an der neuen Stelle angelangt war und auf die inzwischen vorbereiteten neuen Unterkellerungen und Fundamente aufgesetzt werden konnte. Nun konnten

die biegsamen Verbindungen wieder abgebrochen und die Blutgefäße und Nerven, will sagen die Rohr- und Drahtleitungen, wieder fest angeschlossen werden. Das Haus hat durch den Umzug nicht den mindesten Schaden genommen und der Betrieb der Telephonzentrale konnte sich die ganze Zeit ungestört abwickeln. Die Eigentümerin des Hauses, die „Bell Telephone Company“, hat aber durch den, wenn auch sündteuren Umzug ihres Wolkenkrägers ein gutes Geschäft gemacht, weil sonst das Haus eventuell hätte abgebrochen werden müssen, da es auf dem alten Standort nicht mehr seinem Zwecke dienen konnte.

Neuheit in Linz

Der katholische Zeitungsmann

Seit dem Vorjahre hat er Posten gefaßt in Linz am belebtesten Punkte der Stadt, an der Kreuzung Mozartstraße-Landstraße. Er war etwas ganz Neues in unserer Stadt. Zeitungverkäufer gibt es genug — ihre Stände mit dem grellen Bunt der Magazine, den reißerischen Titelbildern der Illustrierten und den schreienden Plakattiteln der Sensationsblätter gehören



längst zum Straßenbild der Großstadt. Bisher warb nur die uns Katholiken fremde Presse in dieser wirksamen Weise für ihre Erzeugnisse. Wenn irgendwo unter den gleichgültigen oder feindlichen Blättern ein katholisches Blatt bescheiden seinen Kopf hob, war es schon eine Seltenheit. Man wunderte sich fast darüber. Die meisten Zeitungverkäufer führten katholische Zeitungen und Zeitschriften überhaupt nicht.

Der Mann an der „Palmer-Ecke“ hat da Wandel geschaffen. Er verkauft nicht nur auch katholische Zeitungen, er verkauft nur katholische Zeitungen und Zeitschriften. Siehe da, es gibt davon so viele und so prächtige, daß sein Stand genau so bunt und reich aussieht wie die Verkaufsstände seiner Kollegen! Viele Katholiken haben von diesem Reichtum wahrscheinlich gar keine Ahnung gehabt — manche gehen auch heute noch achtlos vorüber, lassen sich vom Straßentrubel der Großstadt dahintreiben, ohne die eindrucksvolle Mahnung unseres Zeitungsmannes zu sehen, viele aber bleiben heute schon stehen und mustern neugierig den Schatz, der hier ausgebreitet ist: da finden sie unsere katholischen Zeitungen, das „Volksblatt“, das „große“ und das „kleine“, die „Reichspost“, unsere katholischen Wochenblätter, die führenden Zentrumsblätter Deutschlands, die „Germania“ und die „Kölnische Volkszeitung“, unsere katholischen Zeitschriften, voran die „Schönere Zukunft“, die katholischen Illustrierten — wer kennt denn schon den prächtigen, ganz modernen „Feuerreiter“ aus Köln, die „Welt“, den „Weltguck“, die überaus reichhaltige „Österreichische Wochenpost“? Alle diese Zeitschriften liegen auf und laden zum Kauf ein. Stolz und selbstbewußt stehen sie jetzt da, mitten im Strom der Großstadt, eine eigene, festgefügte, kleine, gediegene, geistvolle, besinnliche Welt, die da werbend den Weg zur großen, hastenden Welt sucht.

Unser Zeitungsmann ist ein Pionier — er will mithelfen, auch in Linz zu dokumentieren, daß unsere katholische Presse längst nicht mehr das Aschenbrödel ist, das sich einmal in ein Ghetto hat verbannen lassen, daß sie sich vielmehr allenthalben frisch und taatenfreudig regt, daß sie sich in ihrer Vielfalt und allesumspannenden Art, in ihrer modernen, zeitgemäßen Aufmachung nicht zu schämen und in den Hintergrund zu stellen braucht. Die Zeitungsköpfe und Zeitschriftentitel, die da von unserem katholischen Zeitungstand ihr Gesicht in das Gewühl der Stadt leuchten lassen, beweisen das. Sie sind aber auch eine stete Mahnung: Katholiken, vergeßt eure Presse nicht! Achtet ihre Arbeit und freut euch mit über ihre Erfolge! Bekennt euch offen zu ihr, wie sie sich zu euch